

Armut verringern – Teilhabe fördern

- 1. Armut – was ist das?**
- 2. Einige Zahlen**
- 3. Was bedeutet Armut und soziale Ausgrenzung?
Auswirkungen**
- 4. Armut verringern – wie geht das?**
- 5. Teilhabe fördern – wie gelingt das?**

Absolute Armut

caritas



Relative Armut?

caritas



1934,.....2005,2006, 2007,.....2013???????

Definition von Armut

caritas

- **absolute Armut: die Betroffenen verfügen nicht über das zum Überleben Notwendige in Form von Nahrung, Kleidung, Obdach und gesundheitlicher Betreuung, sodass die vom Tod durch Hunger, durch Erfrieren oder durch heilbare Krankheiten bedroht sind.**
- **relative Armut durch einen Ratsbeschluss der Europäischen Union im Rahmen des 3. Armutsprogramms am 19.12.1984 formuliert:**

"Als verarmt sind jene Einzelpersonen, Familien und Personengruppen anzusehen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist."

Die zur Feststellung von relativer Armut erforderlichen Kriterien orientieren sich an den durchschnittlichen Verhältnissen in einer Gesellschaft und werden von dieser fest gelegt.

Armut und soziale Ausgrenzung

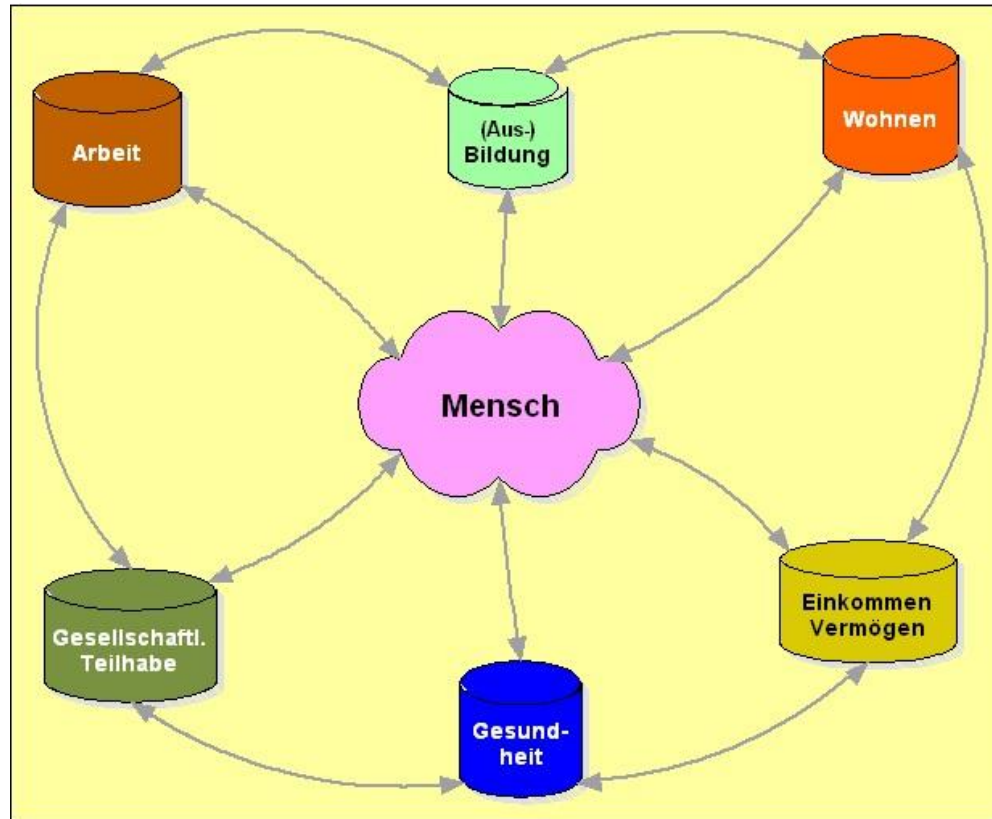
Armut in Zahlen und Daten in Deutschland und Europa

caritas

- **17 Prozent der Bevölkerung in der EU 27 waren armutsgefährdet, in Deutschland 16,1 % Prozent der Bevölkerung. (2012 auf der Basis von EU-SILC)**
- **Von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind allerdings 120 Millionen Menschen in der EU27 (24,8% der Bevölkerung und 28,1% der unter 18 -Jährigen; Deutschland 19,6% der Bevölkerung und 18,4 % der unter 18-Jährigen)**
- **Dies betrifft vor allem Haushalte mit Kindern und jungen Erwachsenen**
- **Alleinerziehende mit Kindern bis zu drei Jahren haben ein weit überdurchschnittliches Armutsrisiko von mehr als 50 Prozent**
- **Ohne Schulabschluss 2012 3,8 % und ohne beruflichen Bildungsabschluss 26,7 %**

Zusammenhänge und Auswirkungen von Armut

caritas



Was bedeutet Armut und soziale Ausgrenzung?

caritas

- **Zuschreibungen und Unterstellungen wie: Schmarotzer, Faulenzer, Säufer, schlechte Eltern, verantwortungslos, wollen nicht arbeiten usw.**
- **Ablehnung bei Banken, bei Arbeitgebern, bei der Wohnungssuche.**
- **„Willkür“ bei Ämtern und Institutionen z.B. beim Entscheid über die Anerkennung der Angemessenheit der Wohnung, Erstausstattung, Klassenfahrten der Kinder usw.**
- **Haltung, dass ihnen nichts zusteht und sie ihre Rechte erst einklagen müssen (Sozialgerichtsklagen).**
- **dass sie trotz einer Erwerbstätigkeit auf keinen grünen Zweig kommen.**
- **dass ihnen keiner zuhört.**
- **dass von ihnen mehr verlangt wird als von vermeintlich „Fleißigen“.**
- **dass sie nicht gewollt sind.**
- **„Entscheidungsträger bleiben nie bei den Konferenzen zu denen sie eingeladen werden. Sie halten ihre Reden und gehen.“**

Grundsicherung

caritas

	Erwachsene	Kinder unter 6	Kinder 6-13	Kinder 14-17
	Ehegatten	60 %	70 %	80%
ab 1.1.2014	391 €/353 €	229 €	261€	296 €
• Nahrungsmittel	128,46 €	78,67 €	96,55 €	124,02 €
• Bekleidung / Schuhe	30,40 €	31,18 €	33,32 €	37,21 €
• Wohnen / Strom	29,92 €	17,04 €	11,07 €	15,34 €
• Haushaltsgegenstände	27,41 €	13,64 €	11,77 €	14,72 €
• Gesundheitspflege	15,55 €	6,09 €	4,95 €	6,56 €
• Verkehr	22,78 €	11,79 €	14,00 €	12,62 €
• Nachrichtenübermittlung	31,96 €	15,75 €	15,35 €	18,51 €
• Freizeit, Unterhaltung, Kultur	39,96 €	35,93 €	41,33 €	31,41 €
• Gaststättenbesuche	7,16 €	1,44 €	3,51 €	4,78 €
• Bildung	1,39 €	0,98 €	1,16 €	0,29 €
• Sonstiges (Friseur etc.)	26,50 €	9,18 €	7,31 €	10,88 €



**Selbstachtung-
möglich?**

■ Verfestigung von Armut

Armut geht häufig mit einem Mangel an Bildungsressourcen und unfreiwilliger Nichterwerbstätigkeit einher. Bei Personen, die von einem Mangel in mehreren Bereichen (Einkommen, Bildung, Erwerbsbeteiligung) betroffen sind, ist die Gefahr sich verfestigender Armut groß. Jede zehnte Person im Alter von 18 bis unter 65 Jahren ist von mehr als einer Risikolage betroffen (10,5 %) und bei 2,6 % liegt ein Mangel in allen drei Bereichen (Einkommen, Bildung, Erwerbsbeteiligung) vor.

Armut verringern – wie geht das?

caritas

- Am 6.9.2013 antwortete die Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage von SPD Abgeordneten (Drucksache 17/14717):

„Die meisten Familien in Deutschland leben in sicheren materiellen Verhältnissen. Im EU-Vergleich gehört Deutschland nach den Daten der jüngsten EU-SILC-Erhebung 2011 (Einkommensjahr 2010) mit einer Armutsrisikoquote von Kindern von 15,6 Prozent zu den Staaten mit unterdurchschnittlichem Wert.....“ Weiter wird ausgeführt, dass durch die monetären Familienleistungen und weitere Sozialtransfers (Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld usw.) die Haushalte über die statistische Armutsrisikogrenze kommen. Gäbe es diese Leistungen nicht, dann läge der Wert bei 33 Prozent.

- Es fehlt lediglich noch eine intensivere Feinjustierung bei den Schnittstellen zwischen einzelnen Leistungen und der der Beratung und Unterstützung der Eltern, damit diese Leistungen beantragen können.

Armut verringern – wie geht das?

caritas



Bildung_Neu.mp3

- **Politischer Wille muss vorhanden sein!**
- **Prioritäten setzen – wo wollen wir denn hin? Was wollen wir vermeiden?**
Analyse – Zielfestlegung – Maßnahmenentwicklung – Umsetzung – Reflexion
- **Auswirkungen von Gesetzesänderungen auf Armut und soziale Ausgrenzung prüfen**
- **Gesetzesänderungen und Vorschriften monitorieren**
- **Arbeitsplätze schaffen und auf Armutsfestigkeit prüfen**
- **Regelsätze bedarfsgerecht ausrichten**
- **Wohnsituationen verändern**
- **Usw. usw. usw.**

8. Lübecker Armutskonferenz

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.



Armut verringern – wie geht das?

caritas

- Urteil des Bundesverfassungsgericht zu den Regelsätzen am 9.2.2010 sieht die Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums vor. Die Umsetzung ist bisher nicht erfolgt.
 - Eigenständige Kindergrundsicherung
 - Existenz sichernder gesetzlicher Mindestlohn, der vor Armut schützt und Altersarmut verhindert
 - Zugang zu Bildungseinrichtungen unabhängig vom Einkommen der Eltern
 - Zugang zu Gesundheitsleistungen ohne Zuzahlungen und Zusatzbeiträge
 - Förderung – Fortbildung
 - Selbständiges und eigenverantwortliches Leben, welches nicht von der Almosentätigkeit einer zunehmenden „Charitygesellschaft“ abhängig ist
-

Armut verringern – wie gelingt das?

caritas

- **Einheitliche Armutsbekämpfungsstrategie – Keine Verschiebung von Verantwortlichkeiten zwischen Bund, Land und Kommunen.**
 - **Untersuchungen, Studien etc. gibt es genug. Handeln ist angesagt.**
 - **Teilhabe von Betroffenen sicher stellen durch runde Tische.**
 - **Finanzierung von Zusammenkünften von betroffenen Menschen.**
 - **Förderung von Solidarität, Unterstützung in Notsituationen, Frühförderung usw..**
 - **Sicherstellung von Beratungsstellen, die nicht nur auf die Integration in den Arbeitsmarkt ausgerichtet sind.**
 - **Anerkennung der Rechte von Menschen auf ein menschenwürdiges Leben, welches auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Kein Verweis zur Lebenssicherung auf Tafeln oder Ähnliches oder die Zivilgesellschaft.**
- Die Sicherstellung und die Umsetzung des Grundgesetzes ist Aufgabe des Staates.**

Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas

Betroffene als Menschen sehen und differenziert wahrnehmen:

Menschen mit Armutserfahrung sind keine homogene Gruppe und sie und Armut differenziert zu betrachten.

Sie fühlen:

Freude - Trauer - Zuversicht – Angst - Hoffnung – Hoffnungslosigkeit - Wut - Anerkennung -

Selbstachtung – Vertrauen – Solidarität – Demütigung – Dankbarkeit – Hilflosigkeit –

Zufriedenheit – Unzufriedenheit – Energie – Antriebslosigkeit -

wie jeder Mensch – jedoch ist der Anteil der negativen Gefühle und Beschreibungen, des positiven Blicks in die Welt von der Länge des Verbleibs in Armut und den sozialen Netzen abhängig.

Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas

- Sie haben noch nie ernsthafte finanzielle Probleme gehabt.
- Sie haben eine Wohnung mit Telefon, Internet und Kabelfernsehen.
- Sie haben das Gefühl, dass Ihre Sprache, Religion und Kultur respektiert werden.
- Sie haben das Gefühl, dass Ihre Meinung zu politischen oder sozialen Fragen zählen und Ihnen zugehört wird, wenn Sie Ihre Meinung sagen.
- Sie werden von anderen Menschen in verschiedenen Angelegenheiten um Rat gefragt.
- Sie haben keine Angst von der Polizei angehalten zu werden.
- Sie wissen, wo Sie sich hinwenden können, wenn Sie Rat und Hilfe brauchen.
- Sie sind gut abgesichert für den Fall, dass Sie krank werden oder einen Unfall haben.
- Sie sorgen privat für Ihr Alter vor.
- Sie können jederzeit Freunde zu sich nach Hause einladen.
- Wenn Sie an die Zukunft denken, sind Sie optimistisch

Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas

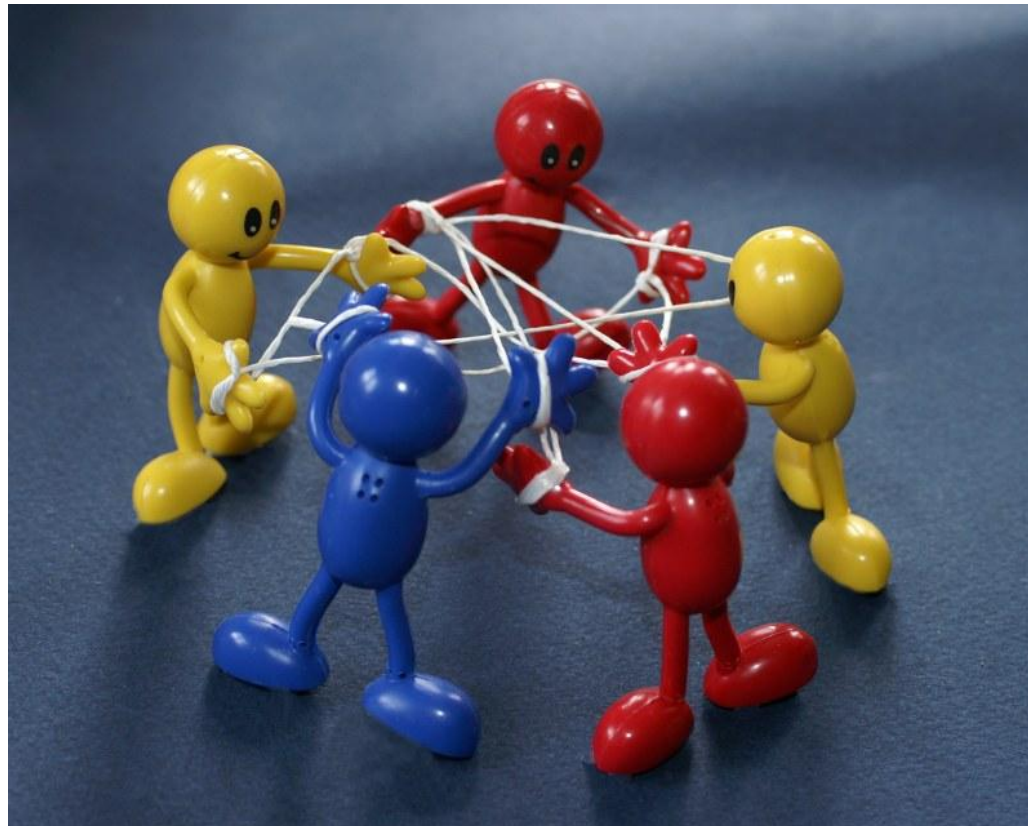
Betroffene wollen Unterschiedliches:

Zitate aus einem Brief an die Bundesregierung , welcher auf dem 4. Treffen von Menschen mit Armutserfahrung im Oktober 2009 erarbeitet wurde

1. Achtung
2. Arbeit
3. Gesundheit
4. Wohnung
5. Teilhabe
6. Unterstützung und Solidarität
7. Veränderung des Regelsatzes und die Berechnung eines eigenständigen bedarfsorientierten Regelsatzes für Kinder
8. Schaffung von gleichen Lebensbedingungen in Deutschland - keine Abwälzung von Verantwortlichkeiten auf die Kommunen

Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas



Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas

- Klärung der Frage. Teilhabe woran, wozu und weshalb?
- Analyse der Situation
- Vor Ort sein und Fragen stellen und hinhören
- Da ansetzen, wo Menschen sind und was sie brauchen und nutzen
- Orte der Begegnung schaffen und der Vernetzung
- Treffen zu bestimmten Themen anregen und durchführen
- Am Bedarf ansetzen
- Treffen von Menschen mit Armutserfahrung mit diesen organisieren

Teilhabe fördern – wie gelingt das?

caritas



Vielen Dank

für Ihre

Aufmerksamkeit!